

# tip Berlin

Nr. 21/2007 (4.10.-17.10.2007)



## Eine LP und zwei Singles

Nicht berühmt, aber einflussreich – **Monks** erzählt die Geschichte einer deutsch-amerikanischen Kultband

Gezielt monotoner Rhythmus und hysterischer Gesang, reduzierte Textfragmente, etwas Vietnamkriegsprotest und viel kryptische Liebeslyrik, Tonsur und schwarze Kleidung als Corporate Identity. Das ausgeklügelte Konzept, das zwei ambitionierte deutsche Kunststudenten 1965 mit einer Ex-GI-Band entwickelten, war der Zeit zu weit voraus, um wirklich erfolgreich zu sein. Nach einer LP, zwei Singles und zwei Jahren auf der Landstraße durch Süddeutschland war der Rock'n'Roll-Traum vorbei. Heute feiern vor allem Musiker die Monks als Vordenker so unterschiedlicher Musikrichtungen wie Krautrock, Punk, Industrial, Heavy Metal oder Techno.

Knapp zehn Jahre recherchierten die Filmemacher die Geschichte der Monks, über die außer der zwischenzeitlich extrem raren LP kaum etwas bekannt war. In ausgiebigen Interviews erzählen die Altmönche entspannt von ihren Jugendabenteuern, illustriert von einer Fülle privaten Ar-

chivmaterials und TV-Impressionen und ergänzt durch Einschätzungen von Zeitgenossen und ehrfürchtigen Nachfahren. Das überzeugende Ergebnis ist mehr als das Porträt einer außergewöhnlichen Band zwischen populärer Musik und avantgardistischem Kunstansatz. Es ist eine politische und popkulturelle Momentaufnahme der 60er Jahre im Übergang von Kuba-Krise und beginnender Protestbewegung.

Kai Schmidt

### Sehenswert ●●

► **Monks – The Transatlantic Feedback**  
Deutschland/USA/Spanien 2006;  
Regie: Dietmar Post, Lucia Palacios;  
Farbe und Schwarzweiß, 100 Minuten;  
Kinostart: 4. Oktober 2007